

Anlage2

Stellungnahme zur Erweiterung der Graffiti Galerie auf der Hardhöhe:

Das Jugendhaus spricht sich aufgrund der guten Erfahrungen der letzten Jahre für die Freigabe weiterer Bereiche der Lärmschutzwand für legales Graffiti aus. Es geht nicht um die Übungswand hinter dem Jugendhaus, an der man sich jederzeit ausprobieren kann, sondern um die Erweiterung der "Galerie" Fläche. Dort dürfen nur große Bilder gesprüht werden, die vorher mit dem Jugendhaus abgesprochen wurden. Diese Fläche ist von den Jugendlichen gewünscht, da an der Übungswand kein Bild lange Bestand hat. Der Bedarf nach Übungsfläche und der Andrang sind einfach zu groß.

Wir möchten sie bitten folgende Punkte in die Entscheidung mit einzubeziehen:

1. Die Jugendlichen:

Die Graffiti Gruppe der Hardhöhe ist nicht mit Schmierern gleichzusetzen, die in letzter Zeit oft in der Presse von sich reden machten (z.B. Südstadt) und denen es nur darum geht an möglichst vielen Stellen in der Stadt ihr Kürzel (sog. "taggen") zu hinterlassen. Die Graffiti Gruppe weiß die legalen Flächen, die sie bekommen hat zu schätzen. Sie übernimmt Verantwortung für ihr Projekt indem sie die freigegebenen Bereiche sauber hält, die Dosen entsorgt und "Schmierereien" an der Lärmschutzwand überstreicht. Die Jugendlichen nutzen die Möglichkeit ihr Hobby legal auszuüben, oft sind auch andere Sprayer aus ganz Fürth vor Ort.

Die Jugendlichen verstehen Graffiti als Kunstform und geben sich sehr viel Mühe mit ihren Bildern und arbeiten an ihrer Technik.

Von diesem Können haben schon verschiedene Öffentliche Einrichtungen profitiert:

2. Auftragsarbeiten:

Die Graffiti Gruppe der Hardhöhe hat schon die Fassade des Jugendhauses, ein Pumpenhäuschen der Stadtentwässerung, verschiedene Kindergärten und Schulen, den Skatepark in der Südstadt und nicht zu vergessen die Friedhofswand zuverlässig gestaltet. Weitere Projekte mit der Infra (Verteilerhäuschen) und dem Grünflächenamt (Bauwagen) sind angedacht. Alle bisherigen Projekte bekamen sehr gutes Feedback und Wirken positiv auf das Bild der Bevölkerung von Graffiti.

Neben diesen Auftragsarbeiten (bei denen das Motiv vorgegeben ist) suchen die Jugendlichen aber Flächen an denen sie (im Rahmen der festgelegten Regeln) ihre Kreativität ausleben können.

Hierfür ist die Lärmschutzwand auf der Hardhöhe ideal:

3. Standort Hardhöhe:

Das Projekt "Graffitiwand" bzw. "Gallery" ist im Stadtteil verortet und akzeptiert. Von Beginn an hat sich der Runde Tisch Hardhöhe für das Projekt ausgesprochen.

Der Standort ist abgelegen genug, dass sich niemand gestört fühlt und doch gut für Jugendliche zu erreichen. Die Lärmschutzwand in Blickrichtung des Gewerbegebietes bietet genug Platz um die gewünschte Galerie mit hochwertigen Graffiti Bildern entstehen zu lassen.

Durch die vielen Spaziergänger besteht soziale Kontrolle, es entstehen Gespräche zwischen den Erwachsenen und den Jugendlichen. Meist gab es Lob von den Spaziergängern an die Sprayer. Es entstehen Gespräche und auch private Auftragsarbeiten wurden erteilt (Nachbarn, Kleingärtner).

Von der Polizei gibt es bisher nur positive Rückmeldung zum Projekt.

Ein weitere Standortvorteil ist die direkte Nähe zum Jugendhaus:

So ist den Sprayern eine Infrastruktur (Mülleimer, Entsorgung der Dosen, Toiletten, Getränke,...) geboten. Zugleich gibt es direkte Ansprechpersonen vor Ort für Anwohner und die Jugendlichen. Die örtliche Nähe zum Jugendhaus ermöglicht es einfach die Jugendlichen in das pädagogische Geschehen mit einzubinden. Sie nehmen auch an anderen Projekten des Jugendhauses teil und lernen andere Jugendliche kennen. Durch diese Zusammenarbeit mit der Graffiti Szene wird wichtige Präventionsarbeit geleistet:

4. Prävention:

Graffiti übt eine Faszination auf Jugendliche aus. Das Überstreichen von illegalem Graffiti ist ein teures und auf Dauer mühsames Unterfangen. Umso wichtiger ist es anhand legaler Flächen langfristig Präventionsarbeit zu leisten, Normen zu vermitteln und einen positiven Einfluss auf die Szene zu haben.

Durch Projekte wie die Übungswand und die "Gallery", Veranstaltungen und die Vermittlung von Auftragsarbeiten findet diese Präventionsarbeit statt. Die Jugendlichen werden durch die legalen Flächen beschäftigt, erhalten Wertschätzung und binden sich an die Jugendarbeit (und somit die Stadt Fürth). Durch legale Flächen haben sie es nicht nötig heimlich irgendwo Bilder zu sprühen. Sie kommen bei der Ausübung ihres Hobbies nicht mehr automatisch in Kontakt mit "Schmierern", die einfach Spaß an Sachbeschädigung haben.

Die Graffiti Gruppe des Jugendhauses selbst hat mittlerweile einen nicht zu unterschätzenden positiven Einfluss auf den Rest der Szene:

Zum einen haben die Jugendlichen durch ihr Kunstverständnis einen positiven Einfluss auf neu am Sprayen interessierte Jugendliche in Fürth. Der Trend geht so langsam aber sicher weg von schnell geschmierten Zeichen an x-beliebigen Stellen, hin zu anspruchsvollen

Bildern an legalen Wänden. Sie geben Workshops für interessierte andere Jugendliche (z.B. beim Sommerfest des Jugendhauses) und vermitteln rechtliche Normen.

Zum anderen werden sie aufgrund ihrer Leistung von der aktuellen Szene akzeptiert: Sie beschaffen Flächen an denen man sprühen kann ohne Ärger zu bekommen. Um das nicht zu gefährden halten sich auch andere an die Regeln. Bisher wurden die Grenzen der legalen Fläche akzeptiert und der Rest der Lärmschutzwand in Ruhe gelassen bzw. sogar Schmierereien an der Wand überstrichen. Das ist ein großer Erfolg. In anderen Städten wäre die Wand sicher schon stark besprüht, denn sie bietet aus der Sicht von Sprayern optimale Bedingungen. Im Stadtteil selbst sind seit Beginn des Projektes auch keine weiteren illegalen Graffiti aufgetaucht.

Dies ist der guten Zusammenarbeit mit den Jugendlichen zu verdanken, die man sich auch für die Zukunft durch die Freigabe weiterer Flächen sichern sollte.

08.06.2018

JgA-JA

Sebastian Fischer

Jugendhaus Hardhöhe